



Fleurop. The power of flowers.

Weihnachten 2014

Wenn Tausende von Kerzen brennen, ist Weihnachten

Christbaum und Kugeln mögen an Weihnachten Geschmacksache sein, nicht aber Kerzen. Ohne sie geht gar nichts. Sie symbolisieren Sonne und Hoffnung und haben eine spannende Geschichte.

Ohne Kerzen kann man sich die Weihnachtszeit kaum vorstellen. Kein Wunder werden sie heiß geliebt. Laut einer Fleurop-Umfrage stehen sie bei der Schweizer Bevölkerung sogar an erster Stelle, wenn es um die beliebtesten Weihnachtstraditionen geht.

Magische Wintersonnenwende

Kaum jemand ist sich allerdings bewusst, dass das Feuer der Kerzen für die Sonne steht. Sie ist die Quelle des Lebens. Und deshalb wurde sie schon in prähistorischer Zeit verehrt und während der Nacht oder im Winter durch Feuer, Öllampen, Fackeln und später Kerzen symbolisch ersetzt. Vor allem die Wintersonnenwende galt als bedeutungsvoll, weil die Sonne danach wieder länger zu scheinen begann und die Menschen auf das Wiedererwachen der Natur hoffen durften. Darum verkörperte die Wintersonnenwende Leben und Auferstehung. Heute findet diese am 21. oder 22. Dezember statt. Aber früher fiel sie laut dem unter Julius Caesar eingeführten Julianischen Kalender auf den 25. Dezember. Deshalb feierten an diesem besonderen Datum nicht nur die alten Römer den Geburtstag des altrömischen Sonnengottes Sol Invictus. Vielmehr legte man praktisch gleichzeitig das christliche Weihnachtsfest ebenfalls auf dieses Datum fest.

Kerzen aus Samen, Baumnüssen und Zimtbaum-Früchten

Entsprechend früh hat man Kerzen gefertigt. Im alten China wurden sie durch Eingießen in Papierröhre hergestellt, wobei Dochte aus gerolltem Reispapier und eine Kombination aus Wachsen von heimischen Samen verwendet wurden. In Japan machte man Kerzen aus Wachs von Baumnüssen. Und in Indien gewann man Wachs durch das Kochen von Zimtbaum-Früchten. In westlichen Kulturen hingegen bestanden die Kerzen der Frühzeit aus tierischem Fett (Talg). Jene aus Bienenwachs tauchten erst im Mittelalter auf. Da letztere teuer waren, konnten sie sich nur Wohlhabende und die Kirche leisten. Im 17. Jh. verfiel man auf die Idee, Talgkerzen mit Arsenik zu versetzen, um sie weißer aussehen zu lassen. Dies hatte allerdings zur Folge, dass man die Leute damit vergiftete. Im 19. Jahrhundert entwickelte man Stearin und Paraffin. Heute bestehen unsere Kerzen grösstenteils aus Paraffin.

Ob nun aber Paraffin oder Bienenwachs: Kerzen (und auch Lichterketten) gehören zur Weihnachtszeit. Und da sie Licht ins Dunkel bringen und zugleich besinnlich wirken, kann man sie mit einem Gesteck oder Blumen verbinden, weil auch sie Stimmungsmacher und Hoffnungsträger sind. Übrigens: Qualitativ gute Kerzen stammen meist aus Schweizer Produktion. Sie zu wählen lohnt sich, weil sie länger und regelmässiger brennen und nicht rauchen.

Kerzengestecke oder wundervolle Sträusse mit Lichterkette und Zusatzprodukten findet man bei Fleurop: www.fleurop.ch, Telefon 0848 888 555 oder in den Fleurop-Blumengeschäften. Bei www.fleurop.ch findet man zudem Pflegetipps für Weihnachtsbäume, Blumen und Pflanzen sowie praktische Kerzentipps.

((Kasten))

Mehr Freude mit qualitativ guten Kerzen

Blumengeschäfte wählen qualitativ gute Kerzen, die meist aus Schweizer Produktion stammen. Diese sind zwar oft etwas teurer, brennen aber viel länger und regelmässiger, tropfen und rauchen nicht.

Aber weshalb sind manche Kerzen besser als andere? Der Unterschied liegt in der Qualität des Grundmaterials. Schweizer Firmen decken sich mit hochwertigem Paraffin ein. Dieses ist vollraffiniert und weist wenig Ölgehalt auf. Zudem suchen sich Schweizer Kerzenproduzenten zuverlässige Lieferanten und bleiben diesen jahrzehntelang treu. Das hat den Vorteil, dass zwischen Paraffin-Lieferant und Kerzenhersteller eine Vertrauensbasis entsteht, auf die man bauen kann. Nicht zuletzt liegt der „kleine Unterschied“ aber auch in der Wahl des richtigen Dochts.

Kerzengestecke mit qualitativ guten Kerzen kann man auch via www.fleurop.ch oder Telefon 0848 888 555 ordern. Zudem bietet diese Webseite auch griffige Pflegetipps für Kerzen.

((Kasten))

Werden Sie Profi für In- und Outdoor-Dekos

Egal, ob man mit Lichterketten Bäume schmückt, mit Lichtschläuchen die Hauskonturen nachzeichnet, Fenster und Terrassentüren mit Lichternetzen versieht oder gar beleuchtete Figuren im Garten aufstellt: Das Ganze will durchdacht sein. Hier einige Tipps:

- Planen Sie den Innen- und Aussenbereich gemeinsam, damit diese stilmässig zusammenpassen und quasi auch optisch ineinanderfliessen. Beispiel: Wenn Sie von innen Lichtsterne ans Fenster hängen, sieht man diese auch von aussen. Deshalb werden sie – obwohl innen angebracht – auch ein Bestandteil der Aussendekoration. Seien Sie sich dessen bewusst und nutzen Sie diesen Umstand.
- Wählen Sie für alle Lichter den gleichen Farbton.
- Machen Sie sich vor dem Aufhängen der Beleuchtung ein Konzept und achten Sie beim Dekorieren des Aussenbereichs darauf, dass Ihre Märchenwelt im Garten auch beim Hinausschauen aus dem Fenster zu sehen ist.
- Last but not least: Denken Sie daran, dass Fensterscheiben durch die Spiegelung wie Verstärker wirken und nützen Sie diese Tatsache.

Sträusse mit (und ohne) Lichterketten findet man auch bei www.fleurop.ch oder Telefon 0848 888 555.

((Kasten))

Der Weihnachtsmann lebt in Finnland

Samichlaus, Santa Claus oder Weihnachtsmann sind gar nicht mal so unterschiedlich. Und da spielt – wer hätte es gedacht – das nördliche Europa eine grosse Rolle. Dort nämlich existierte seit alters her eine Gestalt, die die Menschen mit Fitze und Nüssen auf die lange Winterszeit vorbereitete. Dieser bärtige alte Herr war in einen langen Winterpelz mit Kapuze gekleidet und fuhr auf einem Rentierschlitten. Das ist auch heute noch so, nur dass mittlerweile sogar der Wohnort bekannt ist. Der Legende nach lebt der „Santa Claus“ oder Weihnachtsmann nämlich samt Rentieren und Helfern im Innern des Berges Korvatunturi im Norden Finlands. Da der Berg wie ein Ohr ge-

formt ist, kann der Weihnachtsmann die Wünsche aller Kinder hören. Nun ist der Korvatunturi aber sehr abgelegen. Deshalb hat der Weihnachtsmann einen Zweitwohnsitz, und zwar im wenige Kilometer nördlich von Rovaniemi gelegenen Weihnachtsmanndorf. Hier ist nicht nur der sympathische Weissbart selbst anzutreffen. Vielmehr kann man einen Blick in die Spielzeugfabrik der Wichtel werfen, dem in einer unterirdischen Höhle gelegenen Märchenland einen Besuch abstatten, mehr über finnische und internationale Weihnachtsbräuche erfahren und erst noch dort übernachten. Sogar ein eigenes Postamt hat das Weihnachtsmanndorf, das Briefe von Kindern aus aller Welt an den Weihnachtsmann beantwortet. Vielleicht ist das ja eine Gelegenheit, Kinder oder Enkel davon zu überzeugen, dass es den Weihnachtsmann eben doch gibt!

In dieser Jahreszeit sind Samichlaus und Weihnachtsmann auch auf www.fleurop.ch zu finden. Dort findet man auch amüsante Informationstexte über Weihnachten, Geschenke, Christkind und Weihnachtsmann.

Selbstverständlich dürfen Sie unsere Texte jederzeit auch ohne Quellenangabe «Fleurop» verwenden.

Kontakt:

Fleurop Interflora (Schweiz)
Marketing Service
E-Mail: marketing@fleurop.ch